

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

136 (13.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 136.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgeld.

Dienstag den 13. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 12. Juni. Das Erbgroßherzogspaar reiste gestern nach London zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Gustav von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Margarete von Großbritannien, der ältesten Tochter des Herzogs von Connaught.

† Karlsruhe, 13. Juni. Dank des günstigen Wetters war die Messe über die zwei Pfingstfeiertage von einer riesigen Menschenmenge besucht. Neben dem alljährlich wiederkehrenden „Kummel“ wird natürlich auch das sensationelle Neue nach Kräften ausgeschlachtet; so ist im Panorama u. a. zu sehen: „Der Mord an dem Dienstmädchen Senges in Mannheim“, „Das schreckliche Eisenbahnunglück bei Durlach!“

† Durlach, 13. Juni. Heute morgen spielte sich in der Nähe des ehemaligen Delkerschen Bierkellers an der Göttingerstraße ein Akt der Rohheit ab, wie er leider Radfahrern gegenüber nicht vereinzelt da steht. Ein Hund von Leuten, die auf einem nahe liegenden Acker Kartoffeln hackten, belästigte einen Radfahrer derart, daß dieser schließlich zu Falle kam und sich verletzte. Anstatt nun sich zu entschuldigen, verhöhnten die rohen Gesellen den Radler und drohten, wenn er nicht schweige, ihm „den Kopf zu verchlagen“. Leider hat der betr. Radfahrer das in diesem Falle allein Richtige veräumt: zurückzufahren, die Polizei zu benachrichtigen, um den Eigentümer des Hundes und die ihn bedrohenden rohen Burschen zur Anzeige zu bringen.

† Aus dem Amte Wiesloch, 12. Juni. In hiesiger Gegend richten die Raupen an den Obstbäumen großen Schaden an. Besonders betroffen sind die Kernobstbäume, die mit Raupenestern förmlich überzogen sind und nur noch einen geringen Ertrag versprechen.

† Heidelberg, 9. Juni. Zur Heidelberger Schloßfrage erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß das neue Gutachten des Geh. Oberbaurats Eggert-Berlin dessen frühere Ansicht nur bestätigt. Darnach ist die Erhaltung der Fassade des

Otto-Hinrich-Bauers auf lange Zeit und ohne besonders große Schwierigkeiten zweifellos möglich, und zwar durch ein System von nach außen unsichtbaren Eisenkonstruktionen auf der Rückseite.

† Weinheim, 12. Juni. Der Ingenieur Schäfer aus Charlottenburg, der an dem Verbandsfeste der Corps der Technischen Hochschulen (M. S. C.) teilnahm, stürzte heute früh aus dem 3. Stock des Hotels und erlitt schwere Verletzungen.

† Baden-Baden, 12. Juni. Großfürst Michael von Rußland wird morgen Baden wieder verlassen und nach Petersburg zurückkehren.

† Vom Oberrhein, 12. Juni. Die 3. Probefahrt auf dem Oberrhein ist ebenfalls glücklich verlaufen. Der Schiffszug der Rheedereifirma Knipscheer traf am Nachmittag des 9. d. Mts. in Basel ein. Er fuhr am Mittwoch vormittag in Straßburg ab.

† Ballbach, 9. Juni. In Dellingen wurde ein Rehbock geschossen, der nur 3 Füße hatte. Ihm fehlte das eine Vorderbein; man sieht auch keine Spur, daß je ein zweites Vorderbein vorhanden war. Es ist merkwürdig, daß solch eine Mißgeburt zu einem kräftigen Tiere heranwachsen konnte.

† Konstanz, 12. Juni. Vor kurzem wurde das alte Haus Rosgartenstr. 18 abgebrochen. An dessen Stelle wollen die jetzigen Eigentümer, die Herren Guggenheim und Schatz, einen Neubau errichten. Bei den Ausgrabungsarbeiten fanden die Arbeiter etwa 1½ Meter tief eingemauert eine große Anzahl alter Goldmünzen aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts. Es sind Florentiner und Genueser Münzen, rheinische und böhmische Goldgulden, die einen bedeutenden Wert repräsentieren dürften.

Deutsches Reich.

* Hannover, 12. Juni. Laut amtlicher Feststellung sind bei der Reichstagswahl am 8. d. Mts. im hannoverschen Wahlkreis für Hausmann (nat.-lib.) 14357 und für Breh (Soz.) 10166 Stimmen abgegeben worden.

— Eine Sammlung für den Fleischermeister Ludwig David Frölich in Weimar bei Kassel, dem eine nächtliche Feuersbrunst sein Haus und

Gabe und vier blühende Knaben raubte, ist von der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ veranstaltet worden. Schon das erste jetzt veröffentlichte Verzeichnis vermerkt die ansehnliche Summe von 12500 Mark.

† Heilbronn, 13. Juni. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in Neckar-Gartach die Familie des Bäckers Bullinger ermordet. Als heute früh die Leute Brot holen wollten und niemand zur Bedienung erschien, drang man in das Haus ein. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dar; im Schlafzimmer lagen der Mann, die Frau und das zweijährige Kind durch Axtstiche ermordet. Der Täter muß die Tat ausgeführt haben während die Ermordeten schliefen, ein Kampf hat nicht stattgefunden. Ob Raubmord oder ein Racheakt vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Der Bäckergehilfe ist seit heute früh verschwunden, er heißt Ernst Mogler. Die Staatsanwaltschaft ist an Ort und Stelle.

— Die Töchter des Lehrers in Ebing hatten im vergangenen Winter gegen den Willen des Pfarrers die Empore der Kirche betreten, einmal, um ihrem kranklichen Vater eine wärmende Decke zu bringen, ein zweitesmal, um ihn nach zweistündigem Orgeldienste abzulösen. Der Pfarrer, der schon längere Zeit mit dem Lehrer in Unfrieden lebte, erstattete Anzeige wegen Hausfriedensbruchs. Das Schöffengericht Staffelsheim verurteilte die Lehrertöchter zu je einer Woche Gefängnis; dagegen wurden sie vom Landgerichte unter dem lebhaften Beifall des Publikums freigesprochen. Christliche Liebe!!!

— Die große internationale Hunde-Ausstellung zu München am 2. und 3. Juli setzt 21,750 Mk. an baren Geldpreisen zur freien Konkurrenz aus, um die sich jedermann mit seinem Hunde bewerben kann. Diese 21,750 Mk. verteilen sich auf 585 Klassen nach zweierlei Sätzen. In den Hauptklassen (den sogenannten offenen Klassen) beträgt der 1. Preis 30 Mk., der 2. Preis 20 Mk., der 3. Preis 10 Mk., das Standgeld 10 Mk.; in allen Nebenklassen, das sind: Siegerklasse, Begrenzte Klasse, Neulingklasse, Jugendklasse und Zucht-

Feuilleton.

32)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.)

Seine Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück. Das Zimmer, in welchem er saß, verschwand, und statt dessen sah er die kleine Höhle, den sonnigen Strand, den gelben Sand, wo er so viele glückliche Stunden mit der Geliebten verbracht hatte. Noch einmal war er in dem Bote auf dem mond hellen Wasser der Nacht und das geisterhafte Licht lag auf Hildas lieblichen Zügen, bis sie leuchteten und strahlten. Er sah sie deutlich, die tiefen brennenden Augen, das warme Rot auf den brennenden Wangen, das sich tiefer färbte und den lachenden, kleinen Mund. Würde die Erinnerung an jene seltsame Stunde jemals aus dem kummervollen Herzen des Mannes schwinden, dessen Leben seit damals so traurig geworden war?

Aus den Schatten leuchtete ein Gesicht hervor; er glaubte Hildas Züge darin zu erkennen. Auf dem Korridor erschollen Schritte. Seinem träumenden Ohr waren es die der Geliebten. Sein ganzer Körper erbebt vor Wonne, und die Arme ausstreckend rief er:

„Hilda, mein Lieb, mein Lieb!“

Er erwachte und fand alles nur einen Traum. Das Feuer war herabgebrannt, die Schatten im Zimmer waren dunkler geworden. Alles war still, nur der Dezembers Sturm heulte und von einem fernen Kirchturm tönten dumpfe Glockenschläge.

„Hier ist ein Brief für Sie, Herr Baron,“ sagte das hereintretende Dienstmädchen.

Werner fuhr bei dem Klang ihrer Stimme erschrocken auf. Er hatte sie nicht kommen hören. Er verlangte die Lampe und das Mädchen ging, dieselbe zu holen.

„Wobon er im Dunkeln nur träumen mußte, daß er so aufschrie,“ dachte das Mädchen, und als sie wieder in des Barons Zimmer trat, betrachtete sie mit einiger Neugier das fein geschnittene Profil des jungen Mannes im Armstuhl. Doch seine Züge gaben ihr keine Aufklärung.

Er erbrach das Siegel des kleinen Biletts, welches er in der Hand hielt. Das rot und goldene Monogramm auf dem Schreiben war ihm nicht fremd, auch die zierliche Hand des Legierens nicht.

Das Bilet kam von Dorothea Schuch und war — wie sie sagte — auf ihres Vaters Wunsch geschrieben, um Werner zu bitten, Weisnachten in Eifenruhe zu verleben.

Baron Werner schrieb umgehend zurück, daß er die Einladung annähme und am heiligen Abend mit dem Mittagzug eintreffen würde. — Zwei Tage darauf reiste er ab.

In einem reizenden mit Pelz verbrämten Kofäum, einem allerliebsten Hut mit wallender Feder, fuhr Dorothea Schuch nach dem Bahnhof, um den Baron zu empfangen. Es war ein klarer kalter Tag. Dorothea hatte noch zehn Minuten zu warten, so fuhr sie in ihrem Wagen vor dem Bahnhof auf und ab. Ihre Wangen färbten sich rot, als ein greller Pfiff die Ankunft des Zuges verkündete und aufgeregte trommelte ihr kleiner Fuß auf der weichen Matte des Wagens. An ihrem Herzen verborgen lag Berners Bilet, welches sie tags zuvor erhalten hatte. Wohl hundertmal hatte sie das Papier mit den großen, festen Schriftzügen hervorgeholt und mit den Blicken verschlungen, wie ein Geizhals sein Gold. Wohl hundertmal hatte sie die Rippen auf das schnell dahingeschriebene „Werner von Koblungen“ am Schluß des Briefes gedrückt.

Jetzt stand der Zug. Verschiedene Passagiere stiegen aus, unter ihnen auch ein stattlicher Herr mit braunem Haar, in einen Mantel gehüllt, der am Hals und an den Händen bis zum Ellbogen hinauf mit Pelz besetzt war. Es

Klasse für jede Klasse, wird als 1. Preis 15 Mk., als 2. Preis 10 Mk., als 3. Preis 5 Mk. ausgezahlt, Standgeld 7 Mk. Genauerer Aufschluß gibt das Programm, das gratis und franco durch den veranstaltenden Verein (Adresse: Bureau des St. Bernhards-Klub, München, Holzstraße 7) zu beziehen ist. Meldeschluß zur Ausstellung: 18. Juni.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 12. Juni. In einer heute abgehaltenen Versammlung von ausländischen Eisenarbeitern erklärten die Führer, daß sie von zahlreichen Fabrikanten aufgefordert worden seien, direkt mit ihnen über die Beilegung des Ausstandes zu verhandeln. Die Verhandlungen beginnen morgen und man hält es für wahrscheinlich, daß dieselben schon morgen zur Beendigung des Ausstandes führen werden.

England.

* London, 12. Juni. Der „Daily Chronicle“ wird aus Tanager vom 11. d. M. gemeldet: Gestern wurde der Vertreter des Kaisers erschossen. Der Kaiser wird einen andern Bevollmächtigten nach Mazagan schicken, um die Mörder des österreichischen Konsuls festzunehmen. Heute morgen haben Angehörige des Stammes Beni Njoar in einem kleinen Orte nahe bei Tanager einiges Vieh geraubt. Es kam zu einem kleinen Gefecht, bei welchem, soweit bekannt, niemand getötet worden ist.

Rußland.

* Minsk, 10. Juni. In zwei Straßen fanden gestern abend regierungsfremde Kundgebungen statt, an denen sich über 3000 Arbeiter beteiligten und bei denen zahlreiche Schüsse in die Luft abgegeben wurden.

* Charlów, 10. Juni. Der Wirtschaftsrat des Gouvernements erklärte in seiner letzten Sitzung, die Regierung sei vollständig bankrott, und es fehle ihr deshalb das moralische Recht, die innere wie die äußere Politik zu leiten. Der Wirtschaftsrat erachte es für notwendig, sofort eine Volksvertretung einzuberufen.

* Wilna, 10. Juni. Während der gestrigen Sitzung des den Namen „Bund“ führenden Revolutionskomitees wurden 11 Teilnehmer verhaftet. Die Versammlung hatte sich mit der Beratung eines Programms für den Umsturz der bestehenden Staatsordnung beschäftigt.

* Petersburg, 13. Juni. Der Entwurf betreffend eine Volksvertretung soll nach Erörterung im Staatsrat vor eine besondere Kommission gebracht werden, woran gewählte Vertreter der Semstwo von Städten teilnehmen sollen. Der Entwurf wird nach Erörterung im Staatsrat und Genehmigung durch den Kaiser auf dem Wege eines Manifestes oder eines an den Senat gerichteten Ukas veröffentlicht werden.

Rumänien.

Bukarest, 12. Juni. Der König und die Königin sind heute abend zur Teilnahme an der Beilegung des Fürsten Leopold von

Hohenzollern nach Sigmaringen abgereist. Dorthin begibt sich auch Oberst Dimitresco, der im Namen des Regiments Dambouika, dessen Chef Fürst Leopold gewesen ist, einen Kranz an der Bahre niederlegen wird. Die rumänischen Blätter widmen dem Fürsten warm gehaltene Nachrufe, in denen sie hervorheben, daß das ganze Land die Trauer des Königs paares teile.

Montenegro.

* Cetinje, 13. Juni. In Statari wurden 3 Erdstöße, wovon zwei ziemlich heftig waren, begleitet von unterirdischem Getöse, verspürt.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. Juni. Gestern mittag ging ein Wolkenbruch hier nieder während gleichzeitig eine Windhose tobte, wodurch die Orte Beschit-Tasch und Ortaköi heimgesucht wurden. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, einige sind eingestürzt. Mehrere Schiffe erlitten Beschädigungen, einige Barken sind untergegangen, auch in Gärten und Feldern ist der Schaden sehr groß. Der Sultan leitete ein umfangreiches Hilfswerk ein.

Afrika.

* Tanager, 10. Juni. (Agence Havas). Der Engländer Madden, Vizekonsul Oesterreich-Ungarns und Dänemarks in Mazagan, ist am 5. d. Mts. von Arabern beraubt und ermordet, seine Frau ist schwer verletzt worden. Die Mörder sind entflohen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Englands haben eine energische Reklamation an den Sultan gerichtet.

* Tanager, 12. Juni. Aus Mazagan hier eingegangene briefliche Meldungen berichten über die Ermordung des österreichisch-ungarischen Vizekonsuls: Die Mörder brangen in das Schlafzimmer Maddens ein, brachten ihm zahlreiche Dolchstiche bei und töteten ihn dann durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Sie schossen auch auf seine Frau, die aus dem andern Zimmer herbeieilte, trafen sie aber nicht. Frau Madden flüchtete sich dann nach einem andern Zimmer, wo sie am nächsten Tag bewußtlos aufgefunden wurde. Die Mörder entkamen unter Mitnahme von Vergegenständen. Die Entrüstung über die Freveltat ist bei den Mohammedanern wie bei den Fremden allgemein.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 11. Juni. (Amlich.) Die Japaner vertrieben am Morgen des 9. d. Mts. die Russen von den im Norden von Mangschuschan und Manchengku gelegenen Höhen und besetzten diese Stellungen. An demselben Tage besetzten die Japaner die Umgegend der nördlich von Changtu gelegenen Ortschaften Erhschihlipu, Soupangtai und Lungtsaku.

* London, 12. Juni. Nach einer Lloyd-Depesche aus Singapur berichtete der dort eingetroffene englische Dampfer „Sen-Siu“, er sei am Samstag in der Malakka-Strasse einem nach Hause fahrenden Kreuzer der russischen Freiwilligen Flotte begegnet.

„Ich wollte Sie nicht in meinem eigenen Namen einladen,“ gab sie mit einer Mischung von Scham und Offenheit zurück. „Und, Werner, ich wollte doch so gern, daß Sie kamen.“

Etwas in ihrem Wesen oder ihren Worten — er wußte nicht, worin es lag — ließ ihn noch verwunderter dreinschauen.

„Wirklich, Dorothea? Das freut mich. Es ist ein wohlthuendes Gefühl, wenn man weiß, daß sich jemand nach einem sehnt,“ antwortete er mit mattem Lächeln.

„Ich hatte noch einen ganz besonderen Grund für den Wunsch, Sie zu sehen. Werner“ — hier dämpfte sie ihre Stimme fast zum Flüstern herab — „ich habe Ihnen etwas sehr Wichtiges mitzuteilen.“

„Sie haben etwas sehr Wichtiges mir mitzuteilen!“ rief der Baron und sah ihr über- rascht in die erregten Züge.

„Ja; doch nicht jetzt. Ich — ich werde es Ihnen nach Tisch sagen. Ich fühle, daß ich es Ihnen sagen muß. Tage und Tage habe ich darüber nachgedacht; des Nachts konnte ich über den Gedanken nicht schlafen. Ach, Werner, ich habe mich so geängstigt, weil ich nicht wußte, was ich tun sollte. Endlich aber beschloß ich, es Ihnen zu sagen. Ich wußte, daß ich keine Ruhe finden würde, bis ich es getan, und da

* Washington, 11. Juni. (Reuter.) Die Antworten Rußlands und Japans auf die Note des Präsidenten Roosevelt, betr. Friedensverhandlungen, sind gestern abend hier eingegangen. Beide nehmen die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt an und beide sprechen dem Präsidenten ihren Dank dafür aus, daß er seine guten Dienste angeboten hat. Der Wortlaut der Antworten ist nicht veröffentlicht. Dem Vernehmen nach hat Frankreich von Anfang an die Bestrebungen Roosevelts unterstützt und durch seinen Einfluß auf seinen Verbündeten dahin gewirkt, daß dieser Roosevelts Vorschlag annehme.

* London, 12. Juni. Der Korrespondent der „Morning Post“ telegraphiert aus Washington genaue Einzelheiten über die Verhandlungen des Präsidenten Roosevelt mit Japan und Rußland, welche der formellen Ueberreichung seines amtlich vom 8. Juni datierten Schreibens an die beiden kriegführenden Mächte vorausgegangen sind. Der Wortlaut dieses Schreibens wurde aufgrund vorheriger Beratungen mit den Regierungen in Petersburg und Tokio festgelegt. Rußland erklärte sich am 7. Juni bereit, Roosevelts Anerbieten anzunehmen und stellte die Bedingung, daß die Annahme nicht öffentlich verkündet werden dürfe, bis das Anerbieten des Präsidenten amtlich bekannt gegeben sei, damit ihre Wirkung in Rußland beobachtet werden könne und die öffentliche Meinung auf den Frieden vorbereitet werde. Nachdem sich Japan mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt hatte, wurde am nächsten Tage das Schreiben Roosevelts durch die diplomatischen Vertreter Amerikas beiden Regierungen formell überreicht; Roosevelt veröffentlichte gemäß den vorher getroffenen Vereinbarungen sein Schreiben. Rußland hatte sich, ehe es dem Anerbieten Roosevelts zustimmte, vergeblich bemüht, die Vereinigten Staaten moralisch verantwortlich dafür zu machen, daß sie die Milderung gewisser Bedingungen durchsetzen sollten, auf welchen Japan, wie bekannt, bestehen wollte.

* Tokio, 12. Juni. Die Antwort Japans an Roosevelt lautet: „Da die kaiserl. Regierung sowohl im Interesse vor der ganzen Welt, als auch Japans die Wiederherstellung des Friedens mit Rußland aufgrund von Bedingungen, die seine Dauer durchaus gewährleisten, wünscht, wird sie, dem Vorschlag des Präsidenten Roosevelt folgend, Bevollmächtigte ernennen, welche mit den russischen Bevollmächtigten an einem Ort und zu einer Zeit, die beiden Parteien angenehm und gelegen sind, zusammentreffen sollen, um die Friedensbedingungen direkt und ausführlich zwischen den kriegführenden Mächten zu verhandeln und abzuschließen.“

* Rom, 13. Juni. Die „Tribuna“ meldet, die italienische Regierung sandte den italienischen Botschaftern im Auslande besondere Anweisungen,

ich nicht zu Ihnen kommen konnte, so suchte ich nach einem Mittel, Sie zu sehen. Da kam mir die Idee, Sie zu bitten, Weihnachten bei uns zu verleben. Als ich es Papa, nachdem der Brief abgegangen war, sagte, freute er sich, wie ich erwartet hatte.“

„Kleiner Ränkeschmied!“ lächelte Werner. „Ich gestehe. Sie haben mich außerordentlich neugierig gemacht auf Ihre wichtige Mitteilung,“ fügte er mit dem Versuch, einen scherzenden Ton anzuschlagen, hinzu.

Sie fuhren eben durch das Parktor, als es Werner einfiel, daß er sich noch nicht nach Frau Willhoff erkundigt hatte, und so wendete er sich mit der Frage an seine Begleiterin: „Wie geht es Frau Willhoff? Ist sie noch bei Ihnen?“

„Ja, und es geht ihr gut,“ antwortete Dorothea, jedoch mit einem Ausdruck, der Werner abermals besremdete.

Der Oberförster kam seinem jungen Gast bis an den Wagen entgegen.

„Die Fahrt hat Dir rote Backen gemalt, Kleine,“ lachte er mit einem Blick in das Gesicht seiner Tochter, nachdem er den Baron begrüßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

war Werner von Köhlingen. In Dorotheas Wangen wechselte die Farbe mit jedem Moment. Hastig streckte sie Werner die Hand zum Grusse entgegen. Er erwiderte ihre freundlichen Worte in der ersten, ruhigen Weise, die ihm eigen geworden war und nahm an der Seite des jungen Mädchens Platz. Dorothea zog die Zügel an und die kleinen Pferde trallerten unter dem lustigen Gelächte ihrer Schellen über den festgefrorenen Boden. Eine kleine Weile schwiegen beide. Hin und wieder streifte Dorothea ihren Begleiter mit einem Seitenblick und sah voll Mitleid, wie verändert er war. Das einst so heitere, glückliche Gesicht sah jetzt bleich und ernst aus, um seinen Mund lagerte ein entschlossener Zug und in den Tiefen seiner schönen Augen ruhte eine unerschütterliche Festigkeit.

„Werner,“ begann Dorothea endlich, als die Pferde am Fuß einer Anhöhe ihren schnellen Lauf verminderten, „ich habe Ihnen etwas zu gestehen. Papa hatte nichts mit dem Brief zu tun, welchen ich Ihnen schrieb. Er wußte gar nichts davon, daß ich Sie bat, nach „Elisenruhe“ zu kommen.“

„Warum schrieben Sie dann, es geschähe auf meinen Wunsch?“ fragte Werner, sie über- rascht und ansehend.

damit sie innerhalb des Bereiches ihres Einflusses soviel als möglich die zu sich japanischen Friedensverhandlungen unterstützten.

Verschiedenes.

Große Plünderungen wurden in der vergangenen Nacht in der Mittelpromenade unter den Linden zu Berlin verübt. Man war z. T. mit Leitern angestiegen, um die Trägermasken zu erklimmen und die Rosenbouquets und Kränze abzuschneiden. Stellenweise wurden die Masken auch aus der Erde gerissen. Der Mittelweg der Linden bot nach der Vollenbung des Zerstörungswerks ein wüdes Durcheinander von abgerissenen Buirlanden, zerlegten Papierrosen und Bättern. Den meisten der Burschen gelang es, zu entkommen. Ueber 50 wurden aber dingfest gemacht. Beteiligt waren an dem Zerstörungswerk nicht etwa nur der „Janhagel“, sondern auch gut gekleidete Leute, die absolut ein Andenken an die Kronprinzenhochzeit mit nach Hause nehmen wollten. Mit den abgerissenen Wachsrosen wurde gleich an Ort und Stelle ein schwunghafter Handel getrieben. Das

hässliche Bild, das jetzt die Lindenpromenade durch die zerstörte Ausschmückung bietet, wird jetzt ganz verschwinden. Die Lindenbepflanzung, die ursprünglich noch längere Zeit erhalten bleiben sollte, wird entfernt werden.

— Lernt Schwimmen! Kein Tag vergeht, an dem man nicht die Kunde in den Zeitungen vernimmt, daß wieder ein teures Menschenleben dem rassen Elemente zum Opfer gefallen ist. Gerade die nunmehr begonnene heiße Bitterung lockt den Menschen in die erfrischenden Fluten und gar manchen des Schwimmens Unkundigen verführen die kühlenden Wellen zum Baden an Stellen, an denen er keinen Grund findet, wo er von dem Strudel gepackt wird und, wenn keine schnelle Hilfe in der Nähe, elendiglich ertrinken muß. Wie oft kommt es auch vor, daß man einen Nebenmenschen vom Tode des Ertrinkens retten könnte — aber was nützt die Hilfe, wenn der Retter selbst nicht schwimmen kann! Wie gesundheitsfördernd und erfrischend ist es, wenn sich der von harter Arbeit abgessene Körper in den Wellen Erholung schaffen kann,

wie entzündet dem Schwimmer das Feuer aus den Augen, wenn er sich wie ein Fisch im Wasser tummeln und den mächtigen Bogen den Kampf anbieten kann! Drum sei die Botschaft eines jeden gesunden Menschen: Gerne schwimmen, Dir und Deinem Nächsten zum Wohl.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder-mehl** gesunde u. magen-darmkranke Kinder.



Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anforderung.

Die **Umcendaufgabe für 1905** wird hiermit in Anforderung gebracht. Dieselbe beträgt einschließlich Steuerertrag:

für die Lose der I. Klasse je 34 M 05 S,
für die Lose der II. Klasse je 4 M 63 S.

Durlach den 12. Juni 1905.

Stadtkasse.

Kohlen-Lieferung.

Die Stadtverwaltung vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung von 2800 Zentner Kohlen.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 19. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 10. Juni 1905.

Stadtbauamt:

L. Saud.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.15, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Bitterkartoffeln 1 M., 50 Kilogr. Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.—, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 M., 4 St. Tannenholz M. 40, 4 St. Forstenholz M. 40.

Durlach, 15. Juni 1905.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Einfassierung

geschäftlicher Ausstände besorgt ein in der Stadt und auf dem Lande kundiger kautionsfähiger Mann zu mäßigem Prozentsatz. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Das Mähen mit der Maschine

besorgt prompt und nimmt Bestellungen hierauf entgegen

Carl R. Schmidt.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung auf dem Felde oder im Hause. Zu erfragen

Pfinzstraße 48.

Arbeiterinnen

finden Beschäftigung **Mechanische Pantoffelfabrik Durlach**

David S. Fall.

Silberne Damenuhr ging gestern von der Elektrischen bis zum Turmberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird für sofort bis Ende August ein gut **möbliertes Zimmer**. Offerten mit Preisangabe sind an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 104 zu richten.

1 oder 2

gut möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Off. unt. **Nr. 101 an die Exp. d. Bl.**

Eine neu hergerichtete Wohnung für eine oder zwei Personen ist sofort oder später zu vermieten **Kelterstraße 31.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und sonstiger Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Serrenstraße 15.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Adlerstraße 22.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Wilhelmstraße 8.**

Möbliertes Zimmer an zwei anständige Arbeiter zu vermieten **Hauptstraße 16, Hinterhaus.**

Heu- und Dehndgras, 7 Viertel, zu verkaufen **Gasthaus zum Weinberg.**

Ein Baum frühe **Kirschen**, sowie **Ananas**, frisch vom Stoc, hat zu verkaufen

J. B. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Verloren ein schwarzer **Vedergürtel**. Abzugeben gegen Belohnung

Leopoldstraße 10, 3. St.

Erst. Mülhäuser Zeug-Restengeschäft Durlachs.

Sieben neu eingetroffen: Ein großer Posten **Woll-Rousseline- und Satin-Reste** für Kleider und Blousen. **Satin** für Knaben-Blousen. Eine Anzahl kleinerer Reste für Kissen-Bezüge, Küchen-Vorhänge zum Selbstkostenpreis. Hervorragend billige Einkaufsquelle.

Josef Dietz, Kelterstraße 35.

Verehrte Hausfrau!

Die Packungen und die Schutzmarke des besten und beliebtesten aller Kaffeezusätze, des

Aechten Franck-Kaffee

werden nachzumachen versucht.

Es liegt klar auf der Hand: man will Sie damit täuschen! Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

Aecht Franck



mit der

Kaffeemühle

SCHUTZMARKE.

von

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand.
Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. New York. Flushing.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt **Durlach**
45 Hauptstraße 45.
Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Kasten- und Stangenwagen, 100 Zentner Tragkraft, sehr gut erhalten, ganz billig zu verkaufen bei **Christlieb Farr, Kleinsteinbach.**

Unfehlbarer Wanzenod

Flasche 60 u. 75 S.
Adlerdrogerie August Peter.

Dickrübensetzlinge,

6—8000 Stück, hat abzugeben **Ja. Heinrich Döttinger,**
Pfinzstraße 74.

Mohrjessel jeder Art werden dauerhaft geflochten und repariert.

H. Hartwig, Sesselmacher,
Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten

Serrenstraße 27.

Gemeinsparkasse Berghausen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1904.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1904	9 588	46	1. Zinsen für Spareinlagen u.	17 014	62
2. Rückstände	3 767	45	2. Abgang und Verlust	40	50
3. Zinsen von Aktivkapitalien	16 650	19	3. Auf die Verwaltung	833	50
4. Gebühren	30	61	4. Vorschüsse	44	34
5. Sonstige Einnahmen	11	25	5. Ausgleichungsposten.	2	73
6. Vorschüsse.	38	14	6. Rückbezahlte Spareinlagen	48 884	23
7. Ausgleichungsposten		273	7. Angelegte Kapitalien	106 271	75
8. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	93 556	91	8. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1904	8 107	72
9. Heimbezahlte Kapitalien	57 553	65			
	181 199	39		181 199	39

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1904.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	342 423	14	Guthaben der Spareinleger	467 257	95
2. Staatspapiere	28 635	50	Summa	467 257	95
3. Cedierte Kaufschillinge	9 618	60			
4. Darlehen auf Schuldscheine	77 877	—	Das Vermögen beträgt	487 541	91
5. Sonstige Kapitalanlagen	14 080	—	Davon ab die Schulden mit	467 257	95
6. Einnahme-Rückstände	3 433	74	Reinvermögen auf 31. Dezember 1904	20 283	96
7. Stückzinsen	3 025	78	Daselbe betrug auf 31. Dezember 1903	17 677	22
8. Inventarwert	340	43	Somit Vermehrung im Jahre 1904	2 606	74
9. Kassenvorrat	8 107	72			
	487 541	91			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 18 der Satzungen soll dieser 6 % des Guthabens der Spareinleger betragen, somit 6 % von M. 467,257.95	M. 28,035.48.
Da aber das Reinvermögen nur beträgt	M. 20,283.96.
So fehlen noch zur Deckung des Reservefonds	M. 7,751.52.

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1904	490
Zugang	49
	539
Abgang	21
Stand am 1. Januar 1905	518

Berghausen den 4. Juni 1905.

Der Vorstand:
Philipp Wagner.

Der Rechner:
Ungerer.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste.

Militär-Verein.

Mittwoch den 14. Juni,
abends 9 Uhr:

Vereinsversammlung
im Vereinslokal (Graf).
Besprechung des geplanten Aus-
flugs nach dem **Niederwald-**
denkmal.

Um zahlreiches Erscheinen, ins-
besondere derjenigen Mitglieder,
welche sich an dem Ausflug be-
teiligen wollen, wird dringend ge-
beten.

Durlach, 13. Juni 1905.

Der Vorstand.

Morgen Mittwoch:

**Frische
Leber- u. Griebenwürste**
empfiehlt

K. Weiss zum Pfug.

Holländ. Gurken,
per Stück 20 S. bei
Philipp Luger & Sülialen.

Hochzeits-Geschenke
Verlobungs-, Geburtstags-Geschenke
Tauf-Geschenke
Silberne Löffel, Becher etc.
in den neuesten, elegant. Formen.
Goldene Ringe, Broschen, Ohrringe
in grösster Auswahl.
Trauringe
empfiehlt
Wilhelm Fischer, Goldschmied
Hauptstrasse 26. — Prämiert 1903.



Morgen Mittwoch früh:

Keßelfleisch.

Mittags:

Frische Leber- & Griebenwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Hohenwetterbach. Dankagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Anteilnahme
an dem Hinscheiden
unseres lieben Vaters,
Großvaters, Urgroßvaters
und Schwiegervaters

Johann Kraut
sprechen wir unsern herzlichsten
Dank aus. Insbesondere
danke wir Herrn Pfarren
Meerwein für die trostreiche
Grabrede und dem hiesigen
Militärverein für die Leichen-
begleitung.

Hohenwetterbach,
13. Juni 1905.

Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen:
Johann Kraut Witwe
und Angehörige.

Evang. Jungfrauenverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.
Mittwoch den 14. Juni, nach-
mittags 2 Uhr, Versammlung im
Lokal der Frauenarbeitschule (Gast-
hof zur Blume) mit Vortrag über
„die Lage der Evangelischen in
Spanien“ und Besprechung von
Vereinsangelegenheiten. Mitglieder
und Freundinnen werden hierzu
herzlich eingeladen.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Prima süße und saure Milch

in Töpfen ist fortwährend zu haben
Mühlstraße 4.

Meiner verehrlichen Kundschaft
empfehle ich neben

Maggi's Würze

in Fläschchen besonders auch

Maggi's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 gute
Teller.

E. Dörrmann Nachf. H. Thiemann,
Hauptstrasse 74.

Schöne Hasen

sind zu verkaufen
Pfingststraße 48 a.

Obstpresse,

noch neu, wird billigt abgegeben.
Zu erfragen bei Frau **Koffel**,
Palmaienstraße 7.

Volks-Bureau.

Sprechstunde Dienstag abend von
6 bis 9 Uhr Gasthaus zum
Bahnhof, 2. Stock.

Standesbuchs-Auszüge.

geboren:

10. Juni: Friedrich Paul, Bat. Jakob

Friedrich Baumgärtner, Bahn-

arbeiter.

gestorben:

10. Juni: Friedrich Dieterle von Ring-

thal, Kutscher, und Elise

Gaß von Weingarten.

10. „ Jakob Friedrich Böhrer von

Schwaigern (Wrtbg.), Tag-

elöhner, und Anna Elisabetha

Schmitt, geb. Weiler von hier.

10. „ Konrad Josef Sitt, verwitw.

Fabrikarbeiter, und Karolina

Magdalena Happel, geb. Ras-

beide von hier.

7. Juni: Rudolf Christian, Bat. Christian

Walz, Gärtner, 8 Mon. alt.

11. „ Josef Brändle, Fabrikarbeiter,

Ghemann, 69 1/2 Jahre alt.

Verantwortl. Druck und Verlag von H. D. u. S. Durlach